

hänssler
CLASSIC

Bachiana

A SOLO CELLO FANTASY

A N A T O P A L O V I C



Bachiana

Ana Topalovic ist eine visuelle Synästhetikerin. Musik hat Farben und Formen für sie. Dieses Phänomen eröffnet Ana eine neue Dimension der Klangperfektion, mit welcher sie nach verborgenen Verbindungen sucht. Für dieses Album hat Ana fünf zeitgenössische Komponistinnen ausgewählt, die für sie eine ergänzende synästhetische Verbindung zu den individuellen Sätzen von Bachs Suite Nr. 1 darstellen. Durch jahrelange, enge Kooperation zwischen Ana Topalovic, Doina Rotaru, Johanna Doderer und Gabriele Proy sowie umfangreiche Erfahrung mit Kaija Saariahos Musik, wurde eine sehr tiefgründige und intime Interpretation ihrer Musik geschaffen.

Anas atemberaubende musikalische Darbietung der Suite Nr. 1 von Johann Sebastian Bach führt den Zuhörenden wie ein roter Faden und zugleich ein freundlicher Reiseführer durch eine fantastische, verspielte, virtuose und sinnliche Welt moderner Musik. Ihre Interpretation lebt in einer eigenen, einzigartigen und außergewöhnlichen Welt und befriedigt unser Bedürfnis, das Unbekannte mit dem Bekannten zu verbinden. Der vertraute Klang des Cellos erstrahlt auf überraschende Weise, verborgene Tiefen werden offenbart und seine besten Eigenschaften kommen zum Vorschein.

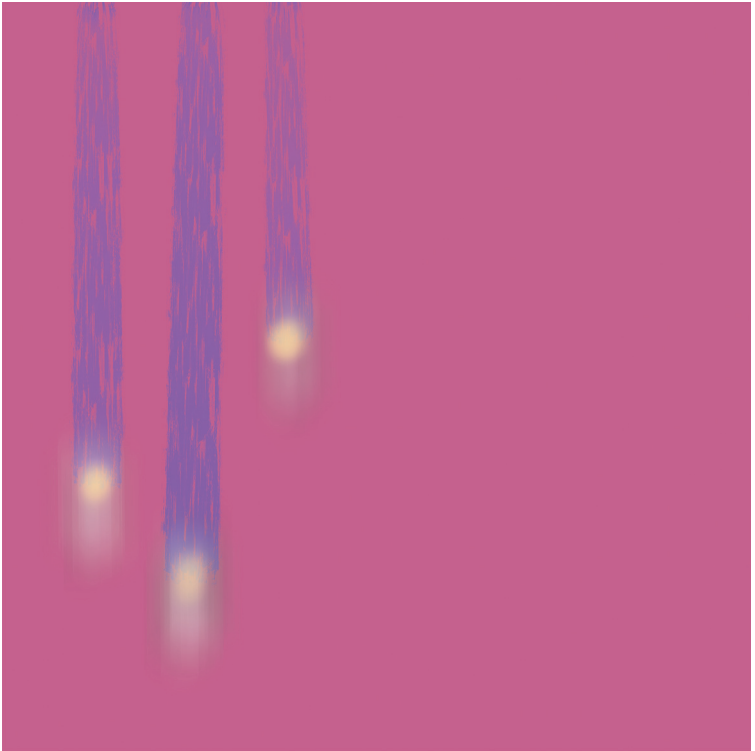
Jedes zeitgenössische Stück wird von Anas eigenen Illustrationen ihrer synästhetischen Photismen begleitet.

Ana Topalovic

Ana ist als Cellistin ohne Grenzen bekannt. Ihr Repertoire reicht von Solostücken und Kammermusik bis zur Neuen Musik mit elektronischen Klängen. Von der Vielseitigkeit ihres Instruments inspiriert wurde sie zur Komponistin von Originalwerken. Sie erkundet unentdeckte musikalische Verbindungen, alternative Denkansätze und neue Kunstformen. Ana hat ihre Werke in der Carnegie Hall, in Gasteig in München, im Wiener Konzerthaus und im Musikverein uraufgeführt und wurde mehrfach für ihre Soloauftritte ausgezeichnet.

Ana entwickelte eine originelle Spieltechnik namens MULTICELLO - wenn ein Cello wie ein ganzes Orchester klingt. Ana verwandelt ihre Live-Auftritte in eine allumfassende Klangwelt, indem sie erweiterte Techniken am Cello und der Live-Elektronik verwendet. Ihre bahnbrechenden Erkundungen am Cello sind zugleich modern und zeitlos. Sie erschafft, dank ihrer synästhetischen Sichtweise, Klanglandschaften, die himmlisch schön, manchmal sonderbar und heiter, aber immer ehrlich und direkt sind. Mit ihrem jüngsten Projekt hat Ana - mit ihrer Kreation einer Suite aus mehrdimensionalen, sagenhaften Stücken - die Sprache der Cellomusik neu belebt.

Ana hat Cello und Pädagogik am Konservatorium in Wien studiert und das Cello-Konzert-Studium an der Hochschule für Musik in Köln abgeschlossen. Sie erhielt ihren Master of Arts am Wiener Konservatorium. Ana wurde unter anderem mit dem IBLA Grand Prize und dem Torneo Internationale di Musica ausgezeichnet. Ihre originellen Ideen werden in ihrem eigenen Festival „Treffpunkt Kunst“ in Wien verkörpert. Ana unterrichtet am Richard Wagner-Konservatorium in Wien und leitet ihr eigenes Cello-Studio sowie die Onlineschule „Vienna Cello Masterclass“.



Johann Sebastian Bach - Suite für Violoncello solo Nr. 1, BWV 1007

Die sechs Suiten für das Violoncello von Johann Sebastian Bach gelten als große Meisterwerke der klassischen Musik. Für dieses Projekt konzentrierte sich Ana auf die Illusion der Mehrstimmigkeit eines einzelnen Cellos. Bach beherrschte es, Kontrapunkte in seinen unbegleiteten Werken für Streichinstrumente zu schaffen, indem er mehrere Stimmen in einer einzigen Stimme zusammenfasste. Mehrstimmigkeit basiert demnach auf der Fähigkeit unseres Kurzzeitgedächtnisses, die Lücken von fehlenden Noten zu füllen. Wenn wir Bachs Solowerke hören, lassen wir uns auf ein intensiveres und kreativeres Level der Musikwahrnehmung ein.

Johanna Doderer - Violoncello Solo 2 (2011)

Unverblümt tonale Bezüge prägen Johanna Doderers Werke. Bewusst gestaltet sie ihre Stücke strahlender als viele andere Kompositionen, die seit 1945 entstanden sind. Sie will in ihrer Musik einen inneren Raum eröffnen. Das ist der Maßstab ihres Komponierens. „Es ist die Bereitschaft, innere Räume zu kultivieren, die Neues entstehen lässt“, sagt Johanna Doderer.

„Violoncello Solo 2“ ist Ana Topalovic gewidmet. In diesem Stück wandert der Zuhörende von einem „Inneren Raum“ zum Nächsten. Starke und expressive Motive sind zugleich suchend und überzeugend motorisch, durch welche die fast platzenden Emotionen befreiend wirken.

Doina Rotaru - Umbre III (Schatten III) (2003)

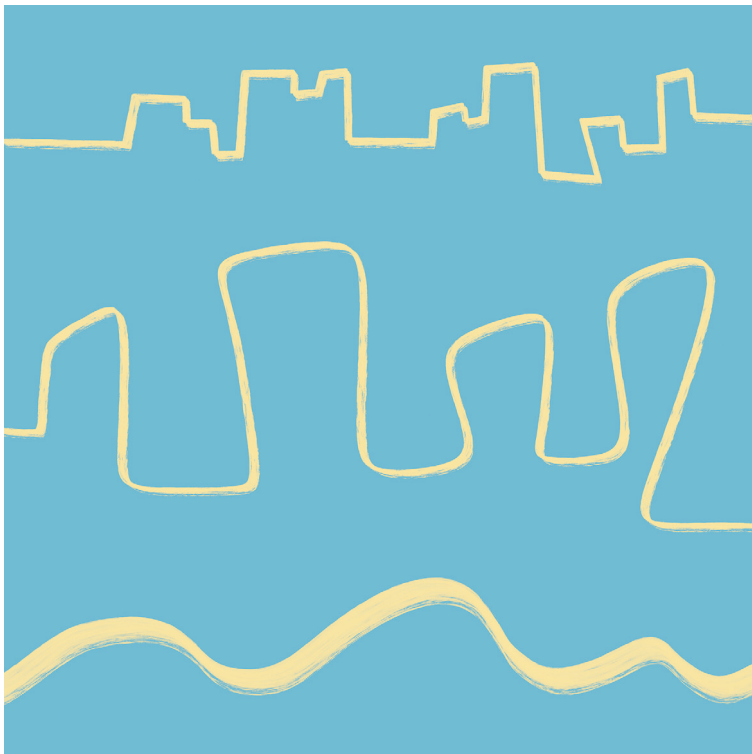
„Ein sehr altes Symbol in allen traditionellen Kulturen, "Schatten" ist das Gegenteil von "Licht". Der Schatten ist das Abbild von vergänglichen, unwirklichen, veränderbaren, unbeständigen Dingen. Der Schatten ist "Yin" im Gegensatz zu "Yang". In manchen Kulturen wird der Schatten mit dem Tod assoziiert. "Schatten" bedeutet auch "Obsessionen" und "Erinnerungen". Der Schatten kann auch das deformierte, verzerrte Abbild der Realität sein.

Dieses Werk stellt einen allmählichen Übergang von "Licht" zu "Dunkelheit", von der Diatonik zur Chromatik, von den hohen zu den tiefen Tonlagen dar. Das Cello ist von seinen eigenen "Schatten" (vorab aufgenommenen Celli) umgeben, aber auch von den "Schatten" von Zupfinstrumenten, wie der japanischen Biwa oder der Shamisen. In diesem Stück bedeuten "Schatten" Pedale, Echos, Heterophonie und heterophone Kanons. "Schatten" bedeuten auch Erinnerungen aus meinen anderen Werken oder anderer Musik.

Auf „Tonband“/CD habe ich, neben den Cello-Klängen, ein paar Perkussion-Instrumente, Synthesizer, ein paar sonderbare, orientalische Klänge (Biwa, Shamisen, indische Flöte, japanische Klangschalen) verwendet, die natürlich umgewandelt wurden.

Die vier Abschnitte des Werks stellen einen kontinuierlichen Prozess dar, mit Verdichtungen und Verdünnungen, mit Wechseln oder Überlappungen.“

(Doina Rotaru 2003)



Gabriele Proy - Diamant (2018)

Die Komposition „Diamant“ von Gabriele Proy entstand im Auftrag von Sandra Konstatzky und dem Team der Gleichbehandlungsanwaltschaft zum 65. Geburtstag der ersten österreichischen Gleichbehandlungsanwältin Ingrid Nikolay-Leitner und wurde am 19. 4. 2018 von Edda Breit mit großem Erfolg am Juridicum der Universität Wien uraufgeführt. Die umjubelte ungarische Erstaufführung fand am 25.6.2019 mit Ana Topalovic an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest statt.

„In meinem Cellostück ‚Diamant‘ geht es mir um die Klarheit und Härte des Diamanten, der als der härteste natürliche Stoff gilt. In der Wiederkehr des Oktavmotivs lässt sich synonym eine Hartnäckigkeit erkennen. Im musikalischen Geschehen verändert sich das Oktavmotiv um eine Sekund, entwickelt sich vom ges zum g, gefolgt von dynamischen Arpeggio-Klängen und einer sich im hohen Klangfarbenregister des Cellos verlierenden Melodie. Es ist die besonders hohe Lichtbrechung und sein starker Glanz, die den Diamant zu einem beliebten Schmuckstein krönen.“

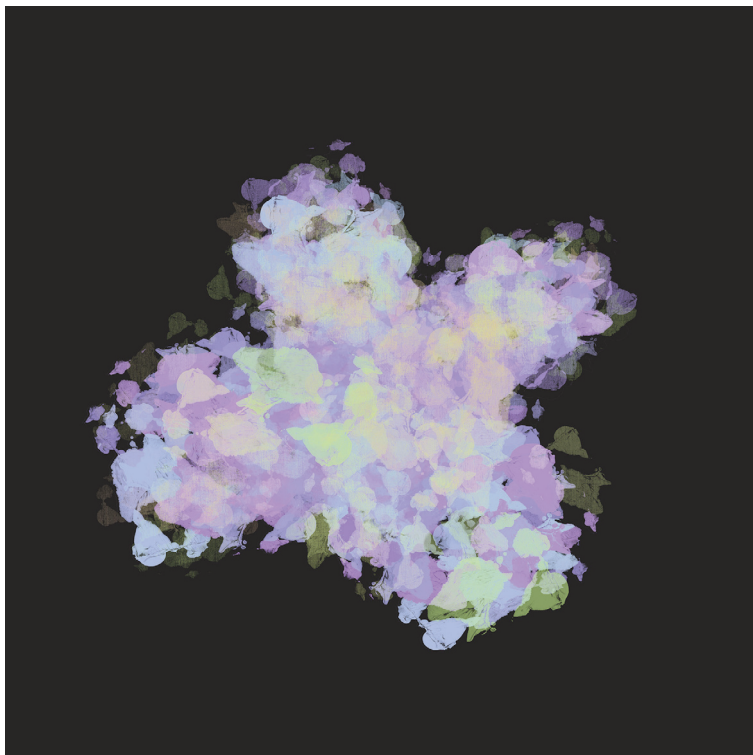
(Gabriele Proy, 2018)

Kaija Saariaho - Sept Papillons (2000)

„Sept Papillons“ war das erste Stück, das Saariaho nach ihrer Oper „L'Amour de loin“ geschrieben hat und es wurde teilweise während der Proben für die Oper in Salzburg geschrieben. Der Wunsch, eine neue Welt zu finden, ist offensichtlich, welcher aber mit Oper weder stilistisch noch sprachlich zu tun hat. Von den Metaphern der Oper, die alle eine unendliche Eigenschaft haben - Liebe, Sehnsucht und Tod - bewegte sie sich jetzt zu einer Metapher der Vergänglichkeit: der Schmetterling. Ebenso bewegte sie sich von den langen Zeitspannen der Oper zu den sieben Miniaturen und alle scheinen verschiedene Aspekte von fragilen und vergänglichen Bewegungen ohne Anfang oder Ende zu untersuchen.

Ana Topalovic - Reflections (2013)

„Reflections“ ist Ana Topalovics erstes Solostück für das Cello. Es wurde 2014 in der Carnegie Weill Hall uraufgeführt. Inspiriert von György Kurtágs Solostücken „Signs, Games and Messages“, verwendet Ana Fragmente, unkonventionellen Formen, Elemente der Volksmusik und sogar Sprache, um das, was sie als „zwischen vielen Welten gefangene Emotion“ beschreibt, auszudrücken. Der Erfolg dieses Stückes hat Ana auf einen neuen Weg der Erkundung von erweiterten Spieltechniken auf dem Cello und auf die Entwicklung ihres eigenen Auftrittsstils mit Live-Elektronik gebracht.



Bachiana

Ana Topalovic is a visual synaesthete. For her, music has colours and shapes. This phenomenon opens up a new dimension of sound perfection for Ana, and with this ability she is able to search for concealed connections. For this album, Ana has selected five contemporary female composers who she feels provide a complementary synaesthetic connection to the individual movements of Bach's Suite No. 1. A very profound and intimate interpretation of her music has been created, thanks to years of close cooperation between Ana Topalovic, Doina Rotaru, Johanna Doderer and Gabriele Proy, as well as extensive experience with the music of Kaija Saariaho.

Ana's breathtaking musical performance of Johann Sebastian Bach's Suite No. 1 leads the listener through the fantastic, playful, virtuosic and sensual world of modern music like a common thread or a friendly tour guide. Her interpretation lives in its own unique and extraordinary world, satisfying our need to connect the unknown with the known. The familiar sound of the cello shines in surprising ways, and its hidden depths are revealed, bringing its best qualities to the fore. Each contemporary piece is accompanied by Ana's own illustrations of her synaesthetic photisms.

Ana Topalovic

Ana is known as a cellist with a limitless range. Her repertoire ranges from solo pieces and chamber music to new music with electronic sounds. Inspired by the versatility of her instrument, she began to compose her own original works. She explores undiscovered musical connections, alternative ways of thinking, and new art forms. Ana has premiered her works at Carnegie Hall, the Gasteig in Munich, the Vienna Konzerthaus and the Musikverein, and she has received numerous awards for her solo performances.

Ana has developed an original playing technique called MULTICELLO - in which a single cello is made to sound like an entire orchestra. Ana transforms her live performances into an all-encompassing soundscape by using advanced techniques on the cello combined with live electronics. Her groundbreaking musical explorations on the cello are at once modern and timeless. Thanks to her synaesthetic ability, she creates soundscapes that are divinely beautiful, sometimes strange and serene, but always honest and direct. With her latest project, Ana - with her creation of a suite of fabulous multi-dimensional pieces - has revitalized the language of cello music.

Ana studied cello and education at the Conservatory in Vienna, and completed cello concert studies at the Hochschule für Musik in Cologne. She received her Master of Arts degree from the Vienna Conservatory. Ana has been awarded the IBLA Grand Prize and the Torneo Internazionale di Musica, among other awards. Her original ideas are embodied in her own "Treffpunkt Kunst" festival in Vienna. Ana teaches at the Richard Wagner Conservatory in Vienna and runs her own cello studio, as well as the "Vienna Cello Masterclass" online school.

www.anatopalovic.com · www.viennacellomasterclass.com

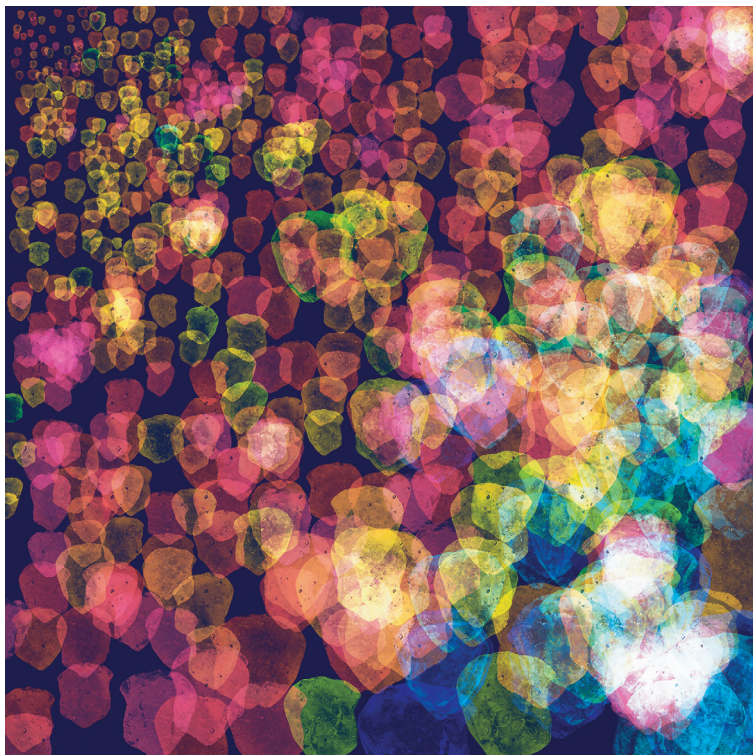
Johann Sebastian Bach – Cello Suite no. 1, BWV 1007

The six suites for cello by Johann Sebastian Bach are considered to be some of the great masterpieces of classical music. For this project, Ana focused on the illusion of polyphony of a single cello. Bach had mastered the art of creating counterpoints in his unaccompanied works for string instruments by combining multiple voices into a single voice. Polyphony is thus based on the ability of our short-term memory to fill in the gaps of the missing notes. When we listen to Bach's solo works, we engage in a more intense and creative level of music perception.

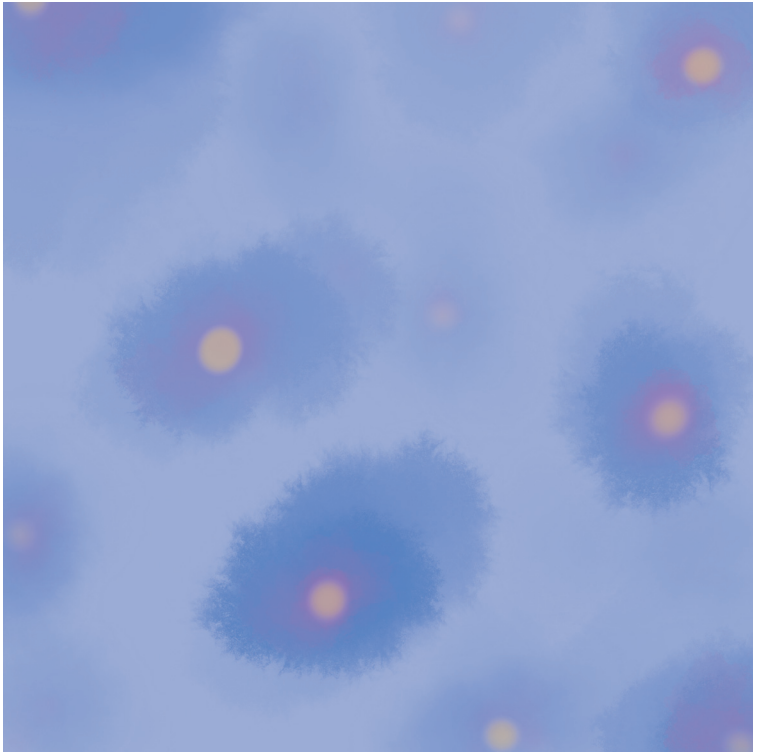
Johanna Doderer – Violoncello Solo 2 (2011)

Johanna Doderer's works are characterised by candid tonal references. Deliberately, she intends her pieces to shine more radiantly than many other compositions written since 1945. It is her aim to open up an inner space within her music. That is the touchstone of her compositional work. "It is the willingness to cultivate inner space that allows new things to emerge," says Johanna Doderer.

"Violoncello Solo 2" is dedicated to Ana Topalovic. In this piece, the listener wanders from one "inner space" to the next. Strong and expressive motifs are at once inquisitive and persuasively motoric, the emotion that practically bursts through bringing a feeling of liberation.



Doderer – Violoncello Solo



Rotaru – Umbre

Doina Rotaru -

Umbre III (Shadows III) (2003)

"A very ancient symbol in all traditional cultures, 'shadow' or 'shade' is the opposite of 'light'. The shadow is the image of transient, unreal, changeable, volatile things. Shadow is the 'yin' as opposed to the 'yang.' In some cultures, 'the shadow' or 'the shade' is associated with death. 'Shadow' also represents 'obsessions' and 'memories'. The shadow can also allude to a deformed, distorted image of reality.

"This work represents a gradual transition from 'light' to 'darkness', from diatonic to chromatic, from high to low pitches. The cello is surrounded by its own 'shadows' (pre-recorded cellos), but also by the 'shadows' of plucked instruments, such as the Japanese biwa or the shamisen. In this piece, 'shadows' represent pedals, echoes, heterophony and heterophonic canons. 'Shadows' may also signify memories from my other works, or other music.

"Besides the cello sounds, on magnetic tape and CD I used some percussion instruments and synthesizers, some strange oriental tones (biwa, shamisen, Indian flute, Japanese singing bowls), the sounds of which were altered, of course.

The four sections of the work represent a continuous process, with compression and dilution, variations and overlaps."

(Doina Rotaru 2003)

Gabriele Proy - Diamant (2018)

The composition "Diamant" (Diamond) by Gabriele Proy was commissioned by Sandra Konstatzky and the team of the Ombud for Equal Treatment for the 65th birthday of the first Austrian Ombud for Equal Treatment, Ingrid Nikolay-Leitner, and premiered on the 19th of April 2018 by Edda Breit to great acclaim at the Faculty of Law at the University of Vienna. The highly lauded Hungarian premiere took place on the 25th of June 2019, together with Ana Topalovic at the Hungarian Academy of Sciences in Budapest.

"My cello piece 'Diamant' concerns itself with the clarity and hardness of the diamond, which is considered the hardest natural substance. The recurring octave motif describes a synonymous tenacity. As for the music itself, the octave motif changes by the interval of a minor second, evolving from G-flat to G, followed by dynamic arpeggio sounds and a melody that loses itself in the high timbre register of the cello. It is the particularly high refraction of light and its strong lustre that crown the diamond as one of the most beloved gemstones."

(Gabriele Proy, 2018)

Kaija Saariaho - Sept Papillons (2000)

"Sept Papillons" was the first piece which Saariaho wrote following her opera "L'Amour de loin", and it was partly written during the rehearsals for that opera in Salzburg. The desire to find a new world is evident, but this, however, has nothing to do with opera, either stylistically or linguistically. From the operatic metaphors of love, longing and death, which all have an infinite quality, she now moved to a metaphor of transience: the butterfly. Likewise, she moved from opera's long time-frames to the seven miniatures, all seeming to explore different aspects of fragile and ephemeral movement, without beginning or end.

Ana Topalović - Reflections (2013)

"Reflections" is Ana Topalovic's first solo piece for the cello. It was premiered at Carnegie Hall's Weill Recital Hall in 2014. Inspired by György Kurtág's solo pieces "Signs, Games and Messages", Ana uses fragments, unconventional forms, elements of folk music and even language to express what she describes as "emotion caught between many worlds". The success of this piece has set Ana on a new path exploring extended playing techniques on the cello, and developing her own performance style using live electronics.

Translation: Paul Bonin for JMBT, Berlin

Aufnahmen / Recordings:

10. - 12. Juli 2020

Eventsaal der Wiener Flötenwerkstatt, Wien

Tonmeister / Director of Recording: Calin Ioachimescu

Titelfoto und Bilder / Photos: Ana Topalovic

Einführungstext / Programme Notes: Ana Topalovic

Übersetzung / Translation: Paul Bonin for JMBT, Berlin

Graphic Arts: Birgit Fauseweh

© & © 2021 by Profil Medien GmbH / hänsler CLASSIC

D – 73765 Neuhausen, info@haensslerprofil.de, www.haensslerprofil.de

HC21007